

Schilddrüsenfehlfunktionen sind häufige Erkrankungen bei Hunden. Überfunktionen sind jedoch eher selten anzutreffen, in der Regel handelt es sich – im Gegensatz zu Katzen – um eine **Hypothyreose**.

Kein Wachhund?

© Pauline Wessel / 123rf.com



Grundsätzlich kennt man beim Hund zwei Mechanismen, die zu einer Schädigung des funktionellen Schilddrüsenorgans führen: Die häufigste ist die chronisch-entzündliche Veränderung, die völlig unbemerkt verläuft, bis durch die Entzündungsreaktion ein großer

Teil des Schilddrüsenorgans zerstört und durch nicht-hormonbildendes Bindegewebe ersetzt worden ist. Die zweite, seltenere Form ist eine autoimmune Thyreoiditis, bei der der Körper Antikörper gegen sein eigenes Schilddrüsenorgan bildet und dieses dadurch zerstört.

Langsame Entwicklung Oft vergehen Monate, bis sich schwere klinische Erscheinungen oder neurologische Symptome einstellen und die Diagnose Hypothyreose gestellt wird. Die ersten Anzeichen für eine Schilddrüsenunterfunktion sind völlig unspektakulär und fallen zudem oft in den Alterszeitraum von 12 bis 18 Monaten, in denen aufgrund der zunehmenden sexuellen Reife Veränderungen im Verhalten der Tiere auftreten (können). Gerade bei Rüden mittlerer und großer Rassen kommt es in dieser Altersgruppe überdurchschnittlich häufig zu aggressivem Verhalten gegenüber Artgenossen oder auch Menschen, die meist als „Rangordnungsproblem“ eingestuft und behandelt werden. Auch hier sollte, wie bei vielen Fällen von auftretenden Aggressionen, ein Gesundheitscheck inklusive Schilddrüsen-Profil zusätzlich zu einer Verhaltenstherapie durchgeführt werden.

Symptome Hinweise auf eine beginnende Hypothyreose sind:

- ▶ Aggressive Verhaltensweisen, Ängstlichkeit, Stressanfälligkeit
- ▶ Unregelmäßigkeiten in der Laufigkeit, Hodenatrophie

- Bradykardie
- eventuell epileptiforme Anfälle
- Lethargie, Müdigkeit, mangelnde Belastbarkeit,
- Hautprobleme, Haarausfall
- Gewichtszunahme.

Unterschiedlich ausprägt Häufig ist das Fell stumpf und trocken mit starker Schuppenbildung. Bei kurzhaarigen Rassen tritt teilweise ein auf beiden Körperhälften gleicher Haarverlust an den Flanken und Körperseiten auf, oft verbunden mit sekundären bakteriellen Hautinfektionen. Möglich ist auch die Hyperpigmentation oder Hyperkeratose. Eine Schilddrüsenunterfunktion kann auch eine sekundäre Seborrhöe hervorrufen, Betroffen sind meist mittelalte, mittlere und große Rassen, vor allem Airedale, Boxer, Cocker Spaniel, Dachshund, Dobermann, Golden Retriever,

Euthyroid sick syndrome, bei dem die Schilddrüse durch andere Ursachen in ihrer Hormonproduktion gebremst wird. Hierzu gehören schwere Erkrankungen, wie beispielsweise bakterielle Entzündungen oder Morbus Cushing, ebenso wie zahlreiche Medikamente, beispielsweise Kortikosteroide, Phenobarbital und bestimmte Antibiotika. Auch bei einer Untersuchung der Schilddrüsenwerte unmittelbar nach oder bei Therapie mit Kortison sind erniedrigte Werte zu erwarten, ohne dass eine Schilddrüsenunterfunktion vorliegt.

Therapie Die Behandlung der Schilddrüsenunterfunktion erfolgt veterinärmedizinisch durch eine Substitution. Die nicht genügend produzierten und vorhandenen Hormone werden mittels Tabletten zugeführt. Diese müssen lebenslang gegeben

»Die Medikation muss sehr gut abgewogen und eingestellt werden.«

ver, Dogge, Irish Setter, Pudel und Dackel. Weibliche Hunde erkranken häufiger, ebenso kastrierte Tiere.

Vorgehensweise Die Diagnose der Hypothyreose beruht neben der klinischen Symptomatik auf labor-diagnostischen Untersuchungen. Die Bestimmung der Konzentrationen der Schilddrüsenhormone T4 (Thyroxin) und fT4 (freies T4) sind die ausschlaggebenden Parameter. Darüber hinaus können weitere Bluttests, die Sonografie sowie auch Stimulationstests die Diagnose absichern.

Differentialdiagnose Von der echten Hypothyreose unterschieden werden muss das sogenannte

werden, da eine Hypothyreose nicht heilbar ist. Die Hunde haben jedoch gut eingestellt bei regelmäßiger Tablettengabe und Wertekontrolle eine normale Lebenserwartung und eine gute Lebensqualität.

Die Medikation muss sehr gut abgewogen und eingestellt werden. Eine zu hohe Dosierung verursacht schnell einen beschleunigten Herzschlag, Unruhe, Hecheln, Durchfall, vermehrten Urinabsatz oder auch Ängstlichkeit. Insbesondere die Wirkung auf das Herz einer zu hohen Dosierung ist nicht ungefährlich. Bei korrekter und passender Medikation sind jedoch keine schädlichen Nebenwirkungen bekannt. ■

Dr. Astrid Heint-Zapp, Tierärztin

SEIT 1902

RETTERSPITZ®



Retterspitz Zinksalbe

Heilt und schützt



- Zur Unterstützung der Wundheilung
- Bei nässenden, juckenden Wunden und Schrunden
- Vorbeugend auch gegen Windeldermatitis zu nutzen
- Wirkstoff: Zinkoxid

Rezeptfrei in Ihrer Apotheke oder direkt bei Retterspitz erhältlich.

Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.

Pharmazeutisches Unternehmen:
Retterspitz GmbH, Laufer Straße 17-19, 90571 Schwaig

HEILEN, PFLEGEN UND
WOHLFÜHLEN

www.retterspitz.de